

Poština plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Aufkleber werden nicht berücksichtigt. In Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Lubiana bei Roma Company, in Zagreb bei Inzerlatom d. d., in Graz bei K. Reich, Kallinger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 258

Maribor, Samstag den 13. November 1926.

66. Jahrg.

Heute
 Kino „Apolo“
 Prächtigt!

Rin-Tin-Tin

Zur katalonischen Verschwörung



Oberst Macia.

In einem kleinen Grenzort der Ostpyrenäen ist bekanntlich Oberst Macia, das Haupt der antimonarchistischen und separatistischen katalonischen Bewegung, mit seiner 200 Mann starken, gut bewaffneten Sturmtruppe von der französischen Polizei verhaftet worden. Dasselbe geschah in Nizza mit dem Obersten Ricciotti Garibaldi, einem Enkel des großen italienischen Freiheitskämpfers.

Neuwahlen in Griechenland?

Athen, 10. November. Die Regierung gibt folgende offizielle Ergebnisse bekannt: Venizelisten 112, Antivenizelisten (Zalbaris-Partei) 61, Metaxas-Partei 47, republikanische Union 21, Unabhängige Republikaner 15, Parteilose 11, Kommunisten 8, Agrarier 2 Mandate. Die Verhandlungen zwischen Kasandaris und Metaxas wegen der Bildung einer Koalitionsregierung sind gescheitert. Konditis bleibt daher bis zum Zusammentritt der Kammer am 26. November Ministerpräsident. Erst nach dem Zusammentritt der Kammer wird eine neue Regierung voraussichtlich unter Kasandaris gebildet werden. General Masdiras, der unter Pangalos verbannt war, ist gestern in Athen eingetroffen.

Athen, 11. November. General Metaxas hat es endgültig abgelehnt, in eine Koalition mit den demokratischen Parteien einzutreten. Wahrscheinlich wird nun Kasandaris mit der Regierungsbildung betraut, der zugleich Vollmacht erhalten soll, die Kammer aufzulösen, die ihm das Vertrauen verweigert. Die Regierung veröffentlichen heute eine Verordnung über eine neue Zusammenstellung der Wahlkreise; daraus wird geschlossen, daß Neuwahlen bevorstehen.

Die Skupščina im Zeichen des fascistischen Terrors

Beograd, 12. November. Die heutige Vormittagsitzung der Skupščina begann um 10.35 Uhr und setzte mit einem furchtbaren Lärm der oppositionellen Abgeordneten ein, die in erregtester Weise die Festnahme Dr. Wilfjans kommentierten. Einen Sturm der Entrüstung verursachte die Mitteilung, daß die Faschisten das Leben des Abgeordneten Dr. Veseljic bedrohen. Dr. Hohnjec betrat unter großem Lärm

der Opposition die Tribüne und gab eine Darlegung seiner an den Außenminister gerichteten Interpellation. Die während dieser von Außenminister Dr. Nizic gemachten Einwendungen wurden durch die oppositionellen Rufe „Eva Italia“, „Eja, eja, alala!“ und „Evoja Mussolini“ niedergeschrien. Der Außenminister konnte nicht zu Worte gelangen. Die Sitzung dauert noch fort.

Kadić ließe Bodrero sofort verhaften . . .

Siehe Seite 2.

Beograd, 12. November. Stefan Radic erklärte Vertretern der Presse gegenüber, der Artikel 6 des neuen Polizeigesetzes in Italien bedeute die Konfiskation sämtlicher Publizitäten von Europa. Dies sei ein frevler Eingriff des Faschismus in die Souveränität der Nationen. Die Kritik am Faschismus sei berechtigt. Der „Quotidien“ nennt Mussolini den internationalen Agent provocateur, und der „Vorwärts“, das Blatt der deutschen Sozialdemokraten, die in der Regierung sind, nennt die italienische Regierung eine Regierung der Fenster und Spione. Im gleichen Sinne äußert sich die „Deutsche Zeitung“, ebenfalls das Organ einer Regierungspartei. Meine Haltung darf niemand verwundern. Wir können uns von Europa nicht abschließen. Der Gesandte Bodrero sei in keiner Weise berechtigt, sich über seine Neuherungen aufzuregen. Man müsse auch von Italien Selbstdisziplin fordern. Bodrero hat bei unseren Ressortministern die Rassistikationsangelegenheit der Konventionen von Nettuno betrieben, somit einen Eingriff in unsere inneren Angelegenheiten sich zuschulden gemacht. Er hätte sich

nur an den Minister des Äußeren wenden müssen. So kann es nicht weiter gehen. „Wenn es von mir abhängen würde, ich ließ ihn sofort verhaften. Das ist weder mein Wille noch mein Wunsch, vielmehr meine private Ueberzeugung.“ Hieran verwies Radic auf die Wichtigkeit des von Minister Dr. Sibic eingeleiteten Entwurfes über die Regelung der Agrarverhältnisse in Dalmatien.

Beograd, 12. November. Stefan Radic wurde heute vormittags vom Ministerpräsidenten Nizovic in einer längeren Unterredung empfangen. Radic forderte von Nizovic die Vereinigung der Situation im radikalen Klub und gab ihm zu verstehen, daß er eine Rückkehr Radic' zur Macht nicht wünschenswert halte. Die beiden Staatsmänner kamen auf die Ereignisse in Italien zu sprechen, wobei Radic den Ministerpräsidenten aufmerksam machte, man dürfe es unter keiner Bedingung gestatten, daß der italienische Gesandte Bodrero die seinerzeitige Rolle des österreichischen Gesandten am Hofe der Dynastie Drenovic spiele.

Kurze Nachrichten

Rom, 11. November. Zur Feier des Geburtstages des Königs war heute wie alljährlich eine große öffentliche Truppenparade festgesetzt. Alle Vorbereitungen waren getroffen, doch hat am Vorabend der Kriegsminister alle Paraden abgesagt. Die Ursache dieser Maßnahme ist nicht bekannt. Sie hat auf jeden Fall tiefen Eindruck hervorgerufen, da dies das erstemal geschah.

Der König nahm die Parade der römischen Garnison in der Maccas-Kaserne ab; er befand sich in Begleitung der Königin und der Prinzessinnen Maria und Johanna. Der Parade wohnten Marschall Diaz, Admiral de Nevel, Finanzminister Bolpi, General Giardino und der Präsident der Kammer bei.

Mussolini hat dem König die Wünsche des italienischen Volkes und der Streitkräfte des Landes telegraphisch unterbreitet.

Rom, 11. November. Nach einer Mitteilung des Pressbüros des Ministerpräsidenten ist es Blättern und Zeitungsagenturen strengstens verboten, über die Festnahme von Ab-

geordneten und über die Auflösung politischer Parteien zu berichten. Die politische Lage hat sich derart verschärft, daß Mussolini für den weiteren Bestand seiner Diktatur die Hilfe der bewaffneten Macht anzurufen gezwungen sein wird.

Beograd, 12. November. Stefan Radic wurde heute vormittags vom König in längerer Audienz empfangen.

Börsenberichte

Zürich, 12. November. (Wala.) Schlusskurse: Beograd 9.15, Paris 17.05, London 25.1525, Newyork 518.625, Mailand 21.35, Prag 15.36, Wien 73.05, Budapest 0.007255, Berlin 123.15, Brüssel 72.15, Amsterdam 207.40, Bukarest 2.85, Sofia 3.75.

Zagreb, 12. November. (Wala.) Devisen: Wien 7.9793 bis 8.0693, Berlin 1346.15 bis 1349.15, Mailand 230.99 bis 232.99, London 274.65 bis 275.45, Newyork 56.53 bis 56.73, Paris 185 bis 187, Prag 167.70 bis 168.50, Zürich 1092.75 bis 1095.75, Budapest 0.07935 bis 0.07965.

Bei den katalonischen Verschwörern

Dr. A. P. Perpignan, Anfang Nov.

Seit Jahren gibt es eine katalonische Republik, mit allen Hoheitsabzeichen eines unabhängigen, souveränen Staates. Die Bürger dieses in der Geographie noch nicht verzeichneten Landes wohnen vorläufig in Südfrankreich, wie die Israeliten seinerzeit in Ägypten; aber sie glauben fest an ihre Heimat, feiern sie in Lied und Gedicht, und der Folklore wird nicht müde, sein freies „Catalunya“ zu preisen. Die separatistische Literatur, in Spanien streng verboten, hat sich auf französischen Boden geschleitet; das alte, aragonische Reich steht darin wieder auf, verjüngt und erneut in seiner republikanischen Form. In Perpignan allein erschienen bis jetzt drei katalonische Zeitungen nebst zwei literarischen Wochenchriften; zwischen der Stadt mit den Rosenmauern und den Pyrenäen ist alles separatistisch, die Franzosen eingerechnet. Tausende von spanischen Flüchtlingen bebauen die französische Erde, Tausende arbeiten in Perpignan, Cerret, Ribesaltes und Prades; ihre Priester predigen auf katalonisch in den Kirchen, ein paar katalonische Schulen haben sich aufgetan, und den Rest belagern unzählige Minnesänger, Agitatoren, Carbonari und literarische Anarchisten. Die französischen Behörden lassen sie im Allgemeinen ruhig gewähren; die anerkannten Führer sind natürlich diszipliniert überwacht, aber da die öffentliche Ruhe und Sicherheit durch die im Grunde sehr friedfertigen Leute nicht im Geringsten bedroht erscheint, ergibt sich keinerlei Ursache zum Einschreiten.

In den letzten Wochen jedoch machten sich Anzeichen einer besonderen Tätigkeit der katalonischen Führer bemerkbar: eine verunglückte Verschwörung gegen den König Alfons bei seiner Pariser Reise hatte der Polizei reichliches Material in die Hände geliefert, und seit dieser Zeit wurde man in der „Burete Generale“, das ein bewaffneter Handstreich gegen die spanische Grenze vorbereitet wurde. Es fanden sich, wie immer in solchen Fällen, auch Spindel und Angber genug, die der französischen Polizei alle wünschenswerten Angaben machten; und so kam es denn, daß zu Beginn der letzten Woche eine ganze Abteilung von Sicherheitsinspektoren, die besten Nasen der S. G. (Allgemeine Sicherheit), in einem Sonderzug an den Fuß der Pyrenäen geführt wurden. Von dem Zentralpunkt Perpignan aus eröffneten sich zwei Straßen nach dem spanischen Katalonien. Die eine führt dicht am Meere entlang nach Port-Vendres, Banyuls und Port-Bou; die andere folgt dem Tal der Têt, umgeht den Canigou und den Pic du Gèant und führt nach dem separatistisch sicheren Puigcerda, mitten in den Pyrenäen. Es war für die Polizeisten ein Leichtes, den strategischen Plan der Verschwörer aufzudecken: Amet Kolonnen zu je 600 Mann, die auf diesen beiden Wegen marschierten und sich auf spanischem Boden mit der gesamten Garnison von Barcelona vereinigen sollten. Die Vorbereitungen zu dieser nicht gerade leichten Expedition erschienen heute, bei Licht betrachtet, doch etwas literarisch-überflüssig; ein paar Postkutschen von Postkutschern jenseits des Canigou, ein kleines Waffenlager mitten in einem Walde von Korkeichen bei dem spanischen Gebirgsdorf Bañolas, bestimmte Versicherungen aus Barcelona, daß die Garnison bei dem ersten Zeichen nach Norden marschieren würde. (Zwei Regimen-

„MO“ ist die beste Zahnpasta!

ter scheinen in der Tat die Stadt verlassen zu haben; man kennt die Lage in Barcelona nur vom Hörensagen, da die spanische Zensur keinerlei Meldungen über die Pyrenäen gelangen läßt. Die Kolonnen waren mit Lebensmitteln für eine Woche versehen; sie waren in Zivilkleidung mit Knusack und Gebirgsstod, doch ohne Waffen; die sollten erst auf spanischen Boden verteilt werden, um die französischen Behörden nicht zum Eingreifen zu zwingen. Die Freiheitskämpfer sollten am Samstag auf allen Gipfeln zwischen Port-Vou und Puigcerda auflauern und die Gebirgsbewohner zum Kampfe rufen. Auf irgendwelchen ernstlichen Widerstand glaubten die Verschwörer vorerst nicht zu stoßen; Barcelona würde mit seiner Garnison den Vormarsch sichern, und die nichtkatalonischen Zollwächter nebst einigen Soldaten konnten kaum als Gegenmacht in Betracht kommen. Eine Proklamation „An die katalonische Nation“ lag natürlich längst bereit; sie stellt fest, daß „durch freien Entschluß des katalonischen Volkes die Trennung von Madrid vollzogen und Barcelona die Hauptstadt der neuen Republik“ sei. *R a t a l o n i s c h e s G e l d* war ebenfalls schon vorhanden; es trägt die Aufschrift „Empressit de Catalunya“ und ist vom 23. April 1925 datiert. An der Spitze der provisorischen Regierung, der namhafte Gelehrte, Dichter und Politiker der Provinz angehören, stand der Oberst Franzhafte Gelehrte, Dichter und Politiker der waren Roman Boixeto, Pedro Villaplana, Jose Reixas, Vordas de la Questa. Oberst Marcia wurde in seinem Generalquartier, der Villa Denise, die mitten im Gebirge wenige Kilometer von der spanischen Grenze entfernt liegt, von der französischen Polizei verhaftet; zugleich wurden ihm südlichen Winkel der Cerdagne, in Prats-de-Mollo, Anglet-Bains und St. Laurent rund 120 Separatisten festgenommen, die alle nach Perpignan eingeliefert wurden. Im Laufe dieser Tage kamen weitere Katalonier aus Paris und Toulouse unter polizeilicher Bedeckung hier an; nach den offiziellen Erklärungen sind sie nicht eigentlich als Gefangene zu betrachten, da das französische Gesetzbuch keinen besonderen Paragraphen über die auf französischem Boden geschmiedeten, gegen die Sicherheit eines fremden Staates gerichteten Verschwörungen enthält. Ueberhaupt liegt die rechtliche Seite der Angelegenheit sehr im Dunkeln, und des Innenministeriums zerbricht sich darüber den Kopf, unter welchem Vorwand die Verhaftungen aufrecht erhalten werden sollen. Da von Madrid aus eine nicht mißzuverstehende Sprache geführt wird, kann man sich schließlich auf den Artikel 84 stützen, der in der Geschichte der dritten Republik noch nie angewandt worden ist: Personen, die durch ihre Handlung das Land in *R i e g s g e f a h r* bringen, werden mit Gefängnis nicht unter 5 Jahren bestraft.

In der Praxis wird man natürlich viel gelinder verfahren, zumal die *U s i e*

erung unter keinen Umständen in Frage kommen kann: eine solche Verletzung des Asylrechtes wird sich Frankreich nicht zu Schulden kommen lassen. Der Präfeld der Ostalpen hat denn auch Anweisung erhalten, die Verschwörer so gelinde wie nur möglich zu behandeln. Sie befinden sich nicht in regelrechten Gefängnissen, sondern in der ehemaligen Artilleriekaserne, wo ihnen volle Freiheit gelassen ist; der „Generalstab“ ist auf ehrenwörtliche Verpflichtung hin, die Stadt nicht zu verlassen, in den Hotels einquartiert worden. Alle Katalonier sind voller Zorn und Bezeichnung diesen Mißerfolg als eine kleine Episode, die den notwendigen Gang der Ereignisse, das heißt die Befreiung ihres Landes vom spanischen Joch, nicht wird aufhalten können. Den französischen Behörden gegenüber machen sie geltend, daß sie den gleichen Schutz und die gleiche Hochachtung beanspruchen, die gerade in Frankreich den kämpfenden *T r e n* zuteil geworden ist.

The great silence — das große Schweigen

Maribor, 12. November.

„Das große Schweigen“ ist ein von der Liga zur Förderung der Völkerverständigung eingeführter Brauch, dem sich bereits 25 Staaten angeschlossen haben. Dem Brauche nach sollen am 11. November jeden Jahres, Punkt 11 Uhr vormittags, alle Menschen, wo sie sich auch befinden mögen und mit wem immer Arbeit sie beschäftigt wären, diese Arbeit aufgeben, aufstehen und entblossten Hauptes zwei Minuten hindurch im absoluten Schweigen der im Weltkriege gefallenen Soldaten gedenken und auf diese Art ihren Friedenswillen manifestieren.

Man braucht nicht gerade ein Pazifist zu sein und auch nicht an die Möglichkeit eines ewigen Friedens zu glauben, um diesen Brauch nicht nur für sehr schön und menschlich, sondern auch für nützlich und nachahmenswert zu finden.

Es ist charakteristisch, daß nach dem großen Zerstückelungswerk, der vielen Not und dem Elend, die der Weltkrieg zurückgelassen die führenden Männer unter den Siegern das Bedürfnis fanden, die Kriegsschuldfrage aufzuwerfen, um auf diese Art einen Verantwortlichen unter den Staaten herauszufinden. Das Ergebnis der Untersuchung soll nicht kritisiert werden, nur die Aufmerksamkeit soll auf eine Tatsache gelenkt werden, die in Zukunft vielleicht geeignet sein wird, diese Frage, wenn sie aufs Tischt kommen sollte, viel leichter zu beurteilen.

Der bei den europäischen Staaten und Völkern in der Vorkriegszeit bis zur höchsten Potenz betriebene *M u s*, den kriegerischen Geist zu heben und zu pflegen, hat zweifellos sehr viel dazu beigetragen, daß die Disposition zum Kriegsführen ganz ungewöhnliche Dimensionen annahm. In diesem Kultus liegt ein Großteil der Schuld am Kriege verborgen und dieser Kultus war ein

Gemeingut, von dem kein europäisches Volk ausgeschaltet sein wollte.

Nicht die Zahl der Gewehre und Kanonen, der Bataillone und Regimenter und die Kriegsvorbereitungen gefährden den Frieden, sondern die Disposition, diese Waffen und Vorbereitungen in Aktion zu bringen. Aus diesem Grunde scheint auch der Entwaffnungsfrage bei unseren Friedenskonferenzen eine viel zu große Bedeutung beigemessen zu werden. Wenn der materiellen *A u s r*üstung nicht eine geistige und moralische *A u s r*üstung vorangeht, kann von einer *F r i e d e n s i d e e* keine Rede sein. Deutschland hat gezwungenermaßen abgerüstet und doch wird es als eventueller Kämpfer gefährdet. Es ist der kriegerische Geist, der in dem Volke steckt und Mißtrauen verursacht.

Nachrichten vom Tage

Dr. Wilfan in den Klauen des Faschismus

Triest, 11. November.

Gestern früh wurde die Wohnung des slowenischen Abgeordneten Dr. Josef Wilfan von einem starken Polizeiaufgebot umzingelt. Gleich darauf drang eine Kommission in die Wohnung und nahm eine Hausdurchsuchung vor, die den ganzen Tag über andauerte. Insbesondere wurde seine Bibliothek untersucht. Es wurden mehrere Bücher, meistens Werke slowenischer Belletristen, beschlagnahmt. Von den Angehörigen verlangte die Kommission die Anklieferung einer angibt bestehenden geheimen Korrespondenz. Als die Kommission zur Antwort erhielt, daß eine solche nicht bestehe, ging das Suchen von neuem los. Die Kommission versuchte eine große Werkzeimasse zu erbrechen, doch gelang ihr dies nicht und sie mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen. Vor die Panzerkassette wurde ein Wachposten gestellt.

In der Umgebung von Triest und Görz sind bei sämtlichen führenden Persönlichkeiten der Slowenen Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. In der Bevölkerung herrscht bereits Panik, da es verlautet, die Regierung werde auf Grund des neuen Polizeigesetzes alle diejenigen Kroaten und Slowenen internieren, die sich dem Faschismus noch nicht blindlings unterworfen haben, auch wenn sie sich politisch nicht betätigen.

Beograd, 11. November. Stefan Radic ist heute vormittags hier eingetroffen, um gleich nach seiner Ankunft die Regierung in eine äußerst peinliche Lage zu bringen. Als die Nachricht aus Rom eingelangt war, daß die Italiener Dr. Wilfan, den Führer der kistenländischen Slowenen, arretiert hätten, wurde Radic von den Journalisten über seine Meinung befragt. Radic antwortete: „Wäre der Außenminister am Platz, so müß-

F r i e d e n s l i e b e und *F e i g h e i t* müssen nicht identische Begriffe sein. So lange aber das Helidentum als aller Sehnsucht Ziel gilt und dargestellt wird, kann die Meinung, diese Begriffe zu identifizieren, keinesfalls abnehmen.

Das „große Schweigen“ ist ein Brauch, der sehr geeignet scheint, diesem Vorurteil wirksam entgegenzutreten. Er ist ein bescheidener Schritt auf dem Wege zur geistigen *A u s r*üstung und deshalb einer Nachahmung würdig. In unserem Staate ist die Gepflogenheit kaum bekannt geworden, doch empfiehlt es sich, Notiz davon zu nehmen und im nächsten Jahre auch bei uns die Gefallenen durch das „große Schweigen“ zu ehren. *M. O.*

te er den Gesandten *B o r d e r o* sofort verhaften lassen. Ich würde die Verantwortung dafür übernehmen.“

Beograd, 12. November. Der deutsche Abgeordnete Dr. Hans Moser hat im Namen der Partei der Deutschen im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen folgende Depesche an das Sekretariat des Internationalen Minoritätenkongresses in Genf gerichtet: „Wir haben mit Enttäufung erfahren, daß die italienischen Behörden den slowenischen Abgeordneten im römischen Parlament, Herrn Dr. Josef Wilfan, arretiert haben. Wir appellieren an die Solidarität der Minoritäten von ganz Europa, gegen diesen gegen die slowenische, kroatische und deutsche Minderheit in Italien begangenen Gewaltakt zu protestieren, damit dies vor der ganzen geisteten Welt gebrandmarkt wird. Für die parlamentarische Delegation der deutschen Minderheit der Deutschen im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen: Dr. Hans Moser.“

Beograd, 12. November. Wie aus Görz berichtet wird, hat die dortige Faschistenorganisation ein Manifest erlassen, in welchem dem slowenischen Abgeordneten Dr. Engelbert Veseljic der Rat gegeben wird, sofort Italien für immer zu verlassen, da der Faschismus für sein Leben nicht bürgen könne. Die Faschisten suchen fieberhaft nach ihm, konnten ihn jedoch bis zur Stunde noch nicht ausfindig machen.

Entdeckung einer schönen Grotte am Bod

Für die Tatsache, daß am Bod Grotten sein müssen, spricht bisher Verschiedenes, doch wurde dem lange keine Beachtung geschenkt. Längst bekannt war dort wohl die

Christine Berthold

Roman von Emma Ruh.

11 (Nachdruck verboten.)

„Schnell, Christine, lauf zum Arzt. Der Herr — —“, und Therese deutet nach dem blaffen Mann mit dem verzerrten, fast unkenntlichen Gesicht — dann drängt sie Christine wieder zur Türe hinaus.

Die läuft wie im Traume auf die Straße. Sie spürt keine Kälte und läuft zweimal am Hause des Arztes vorüber, ehe sie vor seiner Türe steht und auf die Klingel drückt. Die Kehle ist ihr wie zugeschnürt vor entsetzlicher Angst um den gütigen alten Herrn, der ihr ein so fürsorglicher Vater geworden war.

Und dann steht sie wieder in peiniger Furcht vor dem Schlafzimmer, darinnen nun der Arzt seines Amtes waltet. — Ein lautes Klopfen an der Haustür schreckt sie auf. „Oh Gott — das Geschäft — das Personal —“ flüsterte sie, sich ihrer Pflichten erinnernd, und eilt herunter.

Von Stund' an ruht auf ihren jungen Schultern die ganze Verantwortung für das Geschäft. Da ist kein Wäscheband und keine Faktura, die nicht durch ihre Hände gehen. Sie expediert und fertigt Notizen ab, dabei formuliert sie im Geiste die Antwort auf ein am Morgen eingegangenes Schreiben, kontrolliert die Lagerbestände und gibt Waren heraus. Unermüdet tut sie ihre Pflicht, und

der Kranke droben spricht zu seiner Frau mit müder, gebrochener Stimme: „Wenn wir das Mädel, die Christine, jetzt nicht hätten, Minna!“

„Ja, Karl. Du kannst ganz ruhig sein, es geht alles seinen rechten Gang.“

Er nickt und sieht betrübt auf seine gelähmte Hand: „Die da muß nun feiern, und hat doch so gerne gearbeitet —“

Sie streicht ihm sanft mit ihren kleinen zitterigen Fingern über die Hand. „Die wird wieder arbeiten, Karl. Müde dich nicht mit trüben Gedanken. Unser Leben war doch so reich bis jetzt an Glück und Segen — denn wie sollte man es anders nennen, da wir bis heute beisammen bleiben durften. Keiner ließ den andern allein, und so soll es bleiben — bis zuletzt. — Und das Geschäft weist du ja in guten Händen. Christine wird, wie ich sie kenne, ihre Ehre darein setzen, dir, wenn du das erstmal wieder hinunter kommst, zu zeigen, daß sie dein Vertrauen in jeder Weise gerechtfertigt hat.“

„Ja, das Mädel!“ lächelt er wieder hoffnungsvoller, und seine Augen bliden die treue Lebensgefährtin dankbar an.

Langsam schreitet die Besserung voran. Christine ist froh und guter Laune. Ihre Jugend weiß nichts von Tod und Sterben, und der alte Herr macht bereits wieder seine Scherze mit ihr, nennt sie „Jungfer“ und „Fräulein Geschäftsführerin“, fragt, ob der Konkurs schon bald in Aussicht sei — also

hat sie allen Grund, wieder vergnügt zu sein. Sie sitzt an ihrer Schreibmaschine und nimmt eben ein Schreiben von der Walze, als es klopf.

„Ach, Herr Hanken“, ruft sie fröhlich dem eintretenden Herrn entgegen und streckt ihm die Hand hin. „Gut, daß Sie kommen, ich warte brennend auf Ihre Muster.“

„Na, dann ist's ja man gut, daß ich meine Sehnsucht nach Ihnen nicht länger mehr bemeistern konnte, Fräuleinchen“, lacht er und fragt nach dem Chef.

Christine erzählt nun von dessen Erkrankung, und daß es ihm jetzt zum Glück wieder viel besser gehe.

„Aber diesmal müssen Sie schon mit mir verhandeln, Herr Hanken; denn Herr Weißhaupt darf noch nichts vom Geschäft hören. Sie wissen ja, daß ich davon was verstehe, und Herr Weißhaupt verläßt sich auch ganz auf mich in diesen Fragen.“

„Weiß schon — weiß schon, Fräulein Berthold, was Sie los haben. Teufel auch, man kommt doch in der Welt rum als Reisender, um so die Unterschiede kennen zu lernen.“ Er hatte den schwarzen Handkoffer geöffnet und breitete die Muster vor Christine aus.

„Also, was brauchen wir denn diesmal?“ fragte er mit breiter Behaglichkeit, so wie ein Onkel zu seinem kleinen Nichten spricht.

Christine schob gleich die ersten bunten Muster zur Seite: „Nein, Herr Hanken, nur weiß. Zeigen Sie mir mal die neuen vo-

rösen Sportfächer.“ Und sie nahm prüfend den Stoff vor die Augen, nahm ihn dann zwischen beide Hände und spannte ihn ganz schnell mit klapperndem Geräusch mehrmals auseinander.

Ihre schnell und durchaus sichere Art, wie sie fast auf den ersten Blick das Brauchbare für sie erkannte, veranlaßte den älteren Reisenden zu der Bemerkung:

„Donnerwachen nochmal, Sie haben ja eine gerhartige Warenkenntnis. Sie müßten Einkäuferin oder so was in einem großen Exporthaus werden. Schade, daß Sie in dem kleinen Nest hier sitzen.“

„Was schade?“ rief Christine. „Ich bin glücklich, daß ich hier sitzen kann. Ich möchte um keinen Preis dies Haus verlassen.“

„Nun natürlich, so meinte ich's ja auch gar nicht. Aber immer, wenn ich herkomme, muß ich denken, Sie hätten mit Ihrer geschäftlichen Veranlagung und Kenntnissen in meine Heimatstadt.“

„Wie heißt denn die?“

„Na — Hamburg! Fräulein Berthold, das müßten Sie an meinem „is-sprechen“ erkennen.“

Christine rieselt es heiß zum Herzen. „Wieder Hamburg“, denkt sie, und wie weiche wohlige Nebel wolkten sich die Bilder der Kindheit um sie legen. Doch sie sagt rasch: „Ach, aus Hamburg? Aber —“ fügt sie lächelnd hinzu, „das ist weit, und jetzt bin ich ja noch hier.“

(Fortsetzung folgt.)

Jogennante „S p e l l a“ S o h l e, doch klammerten sich selbst unsere heimischen Touristen und Alpinisten nicht um sie. Desgleichen blieben die Entdeckungen Z u n f o v i s, daß sich Eichenbachs romantische Oper „Parfival“ zum Teile am Boë abspielt, unbeachtet, obgleich er in seinem Werke „Die slawische Vorzeit“ (Maribor, 1918) auf Seite 304—328 aufmerksam macht, daß Parfival sein Pferd selbst in eine wilde Grotte einfließt und in einer anderen auch ein Klausner haust.

Nun entdeckte der Grundbesitzer Anton J a n i s i c in der „Spella“-Höhle eine bisher unbeachtet gebliebene Öffnung. Durch diese drang er etwa 2 Meter auf dem Bauche kriechend vor und gelangte schließlich mit zwei Begleitern in einen etwa 20 Meter weiten Raum, der prächtige, schneeweiße T r o p f s t e i n g e b i l d e enthält, doch war ein weiteres Vordringen mangels der wichtigsten Befehle hierzu nicht möglich, weil die Grotte selbst voll Wasser ist und man nur vordringen kann, wenn man von einem aus dem Wasser ragenden Felsen auf den anderen springt.

Es wäre nun am Platze, wenn ein Fachmann im Grottenwesen die Höhräume im Boë gründlich untersuchen würde, da eine solche Sehenswürdigkeit und Natur Schönheit auch unsern Fremdenverkehr einen neuen Impuls geben könnte und wir hier vielleicht einen, wenn auch bescheidenen Ersatz für den Verlust der Edelbergergrotte finden könnten. In dieser Stelle muß auch die erfreuliche Tatsache hervorgehoben werden, daß unser Großzupan, Herr Dr. P i r k m a y e r schon vor einiger Zeit dem genannten Besitzer eine namhafte Unterstützung zukommen ließ, um diese Angelegenheit sozusagen von Amts wegen zu fördern.

t. Die But des Zentralismus. Wie dem „Slovenki Narod“ aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, trägt sich das Ministerium für Sozialpolitik mit dem Gedanken, das Zentralamt für Arbeiterversicherung nach Beograd zu verlegen. Der zu diesem Zweck angekauft Bauplatz kostete nicht weniger als 5 Millionen Dinar. Das neue Gebäude in Beograd soll in viel größeren Dimensionen ausgeführt werden als das Hotel „Esplanade“ in Zagreb. Auf diese Weise werden 135 Beamte des Zagreber Amtes nach Beograd transferiert werden.

t. Italienische „Lieferungen“ für Bulgarien. Wie aus Wien berichtet wird, verkaufte die italienische Regierung dem bulgarischen Heeresministerium 25 moderne Kampfluggzeuge und große Bestände an Waffen und Munition.

t. Neue Ueberschwemmung in der Bačka. Wie aus Sombor berichtet wird, hat die Donau bei Corna einen Damm eingerissen, worauf sich die Wassermassen über 16.000 Katastralgrosch Ackerland ergossen. Die Bevölkerung mußte ihre Häuser verlassen.

t. Seinen 120. Fuchs erlegte dieser Tage der Gutsbesitzer Herr Franz D i e t i n g e r aus St. Oswald im Revier des bekannten Mahrenberger Lederfabrikanten Herrn B r e n t s c h u r. Waidmannsheil!

t. Ein Dorf bei Pilsan durch Erdbeben in Gefahr. Wie aus Pilsan berichtet wird, bedroht ein Erdbeben neun Häuser des Dorfes Stari trg. Die Straße Koze—Lesno ist derart in Gefahr, daß sie jeden Moment verschüttet werden kann. Auch der Bach ist gefährlich bedroht, was eine Ueberschwemmung zur Folge haben könnte. Die Behörden haben die Delegation der Bevölkerung angeordnet. Der Großzupan des Kreises Maribor hat sich telegraphisch um Hilfe an den Kriegsminister gewandt. Morgen wird sich der Großzupan persönlich an den bedrohten Ort begeben, um die nötigen Sicherheitsmaßnahmen persönlich zu überwachen.

t. Die plauderhafte Königin. W a s h i n g t o n, 11. Dezember. „Associated Press“ meldet aus Denver: Im Auftrage des rumänischen Ministerpräsidenten wird künftig Nikolaus P e t r e s c u die Besprechungen der Königin mit Pressevertretern überwachen. Petrescu erklärte, die Königin habe die Verfassung nicht beschworen und könne daher für ihre Äußerungen nicht verantwortlich gemacht werden. Er hoffe, daß sie künftighin von Äußerungen abstehe werde, die die politischen Verhältnisse in Rumänien komplizieren könnten.

t. Flettner bei Mussolini. R o m, 11. November. M u s s o l i n i empfing heute den früheren Abgeordneten Umberto Bianchi und den Ingenieur F l e t t n e r, den Erfinder des Rotors, Mussolini sprach seine Befriedi-

gung über ihre Zusammenarbeit aus und teilte mit, daß er das Rotor Schiff „Barbara“ demnächst besuchen werde, da er sich für die Erfindung lebhaft interessiere.

t. General Pangalos — geisteskrank? Wie aus Athen gemeldet wird, soll General P a n g a l o s, nach Zeitungsberichten, geistesgestört worden sein. Er habe sich ein, ein byzantinischer Kaiser zu sein und fordere, daß man ihn unverzüglich nach Konstantinopel bringe.

t. Neuer sensationeller Fund in Ägypten. Aus Kairo wird gemeldet: Der englische Forscher Wheeler, der in der Nähe der großen Pyramide von Gizeh Ausgrabungen vornimmt, hat einen bedeutenden Fund gemacht. Er fand das Grab der Königin H e t e p h e s, der Mutter des Erbauers der Cheopspyramide. Dieses Grab ist noch um etwa 1500 Jahre älter als das berühmte Grab von Tutankhamen. Man hat bereits einen großen Baldachin aufgefunden über einem alabasternen Sarge. Durch Entzifferung der Hieroglyphen inschrift konnte die Insassin des Grabes festgestellt werden. Man fand eine große Menge von Gebrauchsgegenständen, darunter sechs Stück aus massivem Gold, etwa 15 aus Kupfer und die übrigen aus geschliffenem Gestein.

t. Hinrichtung Gustav Leberers. B u d a p e s t, 11. November. Der gewesene Gendarmerieoberleutnant Gustav L e b e r e r, der wegen des schändlichen Mordes an dem Seltschermeister K o u b e l k a zum Tode verurteilt wurde, wird morgen um 9 Uhr vormittags hingerichtet werden. Heute wurde ihm mitgeteilt, daß der Reichswehrverweser das Begnadigungsgesuch abgelehnt habe. Er verlangte hierauf mit seiner Frau sprechen zu dürfen. Frau Leberer, die bekanntlich wegen Mithilfe an dem Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden ist, wurde von Gefängniswärtern vorgeführt; als ihr Mann ihr mitteilte, daß er morgen hingerichtet werde, war sie ganz verzweifelt.

t. Furchtbarer Kampf mit einem tollen Hund. Ein furchtbares Unglück wurde in Habstein (Nordböhmen) durch einen tollen Hund angerichtet. Das große Tier überfiel

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 12. November.

m. Todesfälle. Vergangenen Donnerstag verschied nach längerem Leiden Frau Helene T s c h e r n i t s c h e t, geb. Ros. Baumeisterwitwe und Realitätenbesitzerin, im hohen Alter von 83 Jahren. — Herr Franz G o r j a n c, Privatier, verschied gestern um 23 Uhr im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 14. d. M. um 16 Uhr statt. Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Alerus. Der bisherige Pfarrprovisor in Bg. Polstova, Herr Josef Z o l n e r, ist zum Kaplan in Höhe ernannt worden. — Die vakante Pfarre Zgornja Polstova erhielt der bisherige Pfarrer in Manina, Herr Franz G a r t n e r.

m. Evangelisches. Sonntag den 14. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr Kindergottesdienst.

m. Zum Tode des Obersten Stauber erfahren wir noch, daß der Verstorbene nicht Magazinsoffizier, sondern Truppenkommandant war. Mit dem Schusterhandwerk hat er sich früher überhaupt nicht befaßt, sondern hat dasselbe erst vor zirka zwei Jahren auszuüben begonnen.

m. Einen Mikolo-Abend für Kinder veranstaltet am 5. Dezember I. J. im großen Saale des „Marodni dom“ der hiesige slowenische Frauenverein. Die Veranstaltung, zu der Kinder bis zu 12 Jahren Zutritt haben, gilt einem wohltätigen Zwecke.

m. Der bekannte Falschfälscher Rupnik, der sich seinerzeit mit dem berühmten Banknotenfälscher P o t o s n i k vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatte, ist seinerzeit wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden. In seiner Heimat arbeitete er bei verschiedenen Parteien und erklarte, nach Bedarf auch Briefmarken fälschen zu wollen. Er wurde polizeilich beobachtet und auf Grund neuerlicher Erhebungen wieder dem Kreisgerichte eingeliefert.

m. Das Schicksal des Cafetters Rupprich. Das hiesige Polizeikommissariat teilt mit: Die mit der Auffindung der Leiche



am Wege ein Mädchen und zerfleischte ihm die Schulter. Ein Gendarm eilte dem Hunde nach. Er kam zu einem gräßlichen Kampfe zurecht. Das Tier wollte sich auf die beiden kleinen Kinder des Bahnbediensteten Pagner stürzen. Der Vater aber sprang dazwischen und rettete die Kinder. Die wütende Bestie aber sprang nun den Mann an und verbiß sich im Gesicht, Kopf, Arme und Schultern. Wunden und Lippen hingen in Fetzen herab. Auch Arm und Schultern sind stark zerfleischt. Der Gendarm streckte das Tier durch einen Schuß nieder.

t. Ein Rasputin-Mörder heiratet. Sorben hat sich in London Großfürst Dimitrij P a w l o w i t s c h mit Miß Andrey Amercy, einer jungen Newyorkerin, verlobt. Nach der Ermordung des letzten Zaren hatte der Großfürst, der ein Sohn des Großfürsten Paul, des Bruders Alexanders des Dritten ist, auf die Thronfolge verzichtet, nachdem auch sein Vater von den Bolschewisten hingerichtet worden war. Der großfürstliche Bräutigam, der heute 35 Jahre zählt, lebt seit dem Ausbruch der Revolution in der Verbannung und ist Ehrenoberst der englischen Armee. Zuletzt hielt er sich längere Zeit in den Vereinigten Staaten auf, wo er als Angestellter in einer großen amerikanischen Bank tätig war. Großfürst Dimitrij ermordete übrigens gemeinsam mit dem Fürsten Jusupow im Jahre 1918 den Wundermönch Rasputin.

Enrilo
Allgemein beliebter Kaffee-Ersatz, schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen gut assortierten Kolonialwarenhandlungen.

* Einladung zum großen Gansel-, Krapsen- und Poganzenschmaus mit Konzert am Samstag den 13. November im Gasthause M. Safaric, Splavarska ul. 5. 12249

* Großes Konzert, verbunden mit Tanz, findet am 14. d. im Gasthause Skof (Rot) Pri vodovodu, statt. Eintritt frei. Für erstklassige Weine sowie Speisen ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt. 12242

* Heute abends Svengali. Elite-Konzert. Johnson Delly usw., Belke Savarna. Sonntag erstes großes Nachmittagskonzert mit 5-Uhr-TEE in Palais de danse. 12247

* Cafe Europa. Noch kurze Zeit gastiert das beliebte russische Kabarett Strefosa jeden Montag und Donnerstag neues Programm. Nach dem Programm Konzert mit Tanz. Jeden Sonntag und Feiertag bei schlechter Witterung von 4—6 Uhr Familienkonzert. 12245

* Ganselschmaus sowie Salonkonzert findet heute Samstag den 13. d. im Hotel-Restaurant S a l b w i d l statt. Siehe Inserat im heutigen Blatte!

* Martini-Abend. Samstag den 13. d. M. findet im „Viniki hrom“, Vetrinjska ulica, ein Martini-Abend statt. Das w. Publikum wird höflichst eingeladen. 12258

Nachrichten aus Ptuj

des Cafetters R u p p r i c h zusammenhängenden Informationen entbehren jeglicher Grundlage. Die Behörden sind über die Angelegenheit nicht informiert und es werden die Nachforschungen nach dem abgängigen Cafetter nach wie vor fortgesetzt.

m. Schlaganfall. Am 11. d. erlitt die 70-jährige Private Therese T a l e r einen Schlaganfall und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

m. Irrsinnig geworden. Unter dem Baudukt in der Frankopan-Gasse bemerkte der diensthabende Wachmann gestern einen verdächtig spazierenden Mann und trat mit der Frage an ihn heran, was er da vorhabe. Der Mann bat ihn, er möge einen Kaplan holen, da er beichten möchte. Es ergab sich, daß der bedauernswerte Mann irrsinnig geworden ist. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

m. Prostitution im Schweinestalle. Dieser Tage wurden zwei Mädchen, und zwar die 16-jährige Antonie L. und die 18-jährige Angela D., wegen geheimer Prostitution verhaftet, die sie in einem Schweinestalle ausübten.

m. Ein flüchtiger Häftling. Der 22-jährige Fleischergehilfe Franz R a m b e r g e r aus Dajbina bei Ptuj, der eine Kerkerstrafe wegen Diebstahls abzuhängen hatte, flüchtete dieser Tage von der Arbeit in Bistrica. Seine Strafzeit wäre bereits in zwei Monaten abgelaufen gewesen.

m. Eine wichtige Beihilfe für unsere Lehrerschaft. Sehr wichtig für alle Pädagogen ist das Erscheinen der 6. Auflage des Buches „Das zweite Schuljahr“ von J. R. P o s t e l e r, das in der Buchhandlung W. D e i n z, (Gospofsta ulica) erhältlich ist. (Preiswert 118 gebunden 130 Dinar.)

m. Anschaffung von Regenmänteln. Für die Sicherheitswache von Maribor und Ljubljana sollen 268 Regenmäntel im Lizitationswege angeschafft werden. Die Anschaffungsbedingungen sind aus dem Amtsblatt Nummer 104 vom 11. November 1926 ersichtlich.

m. Wetterbericht. Maribor, 12. November. 8 Uhr früh: Die Temperatur fiel auf +0,5 Grad Celsius. Niedererschlag: Dichter Nebel.

p. Vom Stadttheater. Am Sonntag um 15 Uhr und am Montag um 20 Uhr geht das bekannte Volksstück mit Gesang und Musik „Defeli brat“ von Josef J u r e i c in Szene. Wie wir erfahren, soll bei dieser Gelegenheit das neugegründete S a l o n o r c h e s t e r in Funktion treten. Begreiflicherweise herrscht daher im Publikum bereits reges Interesse.

p. Außerordentliche Generalversammlung der Handelsangestellten. Morgen Samstag den 13. d. um 19 Uhr findet im Gasthof „Bei der Post“ eine außerordentliche Generalversammlung der Handelsangestellten statt. Da äußerst wichtige Fragen an der Tagesordnung stehen, ist ein pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder des Handelsangestelltenverbandes notwendig.

p. Martini-Abend. Morgen Samstag abends findet im „Marodni dom“ ein großer Martini-Abend statt.

p. Die dramatische Schule des Stadttheaters wird am Dienstag den 16. d. um 20 Uhr im Stadttheater eröffnet werden. Der Unterricht findet am Dienstag und Freitag statt.

p. Svengali in Ptuj! Wir machen nochmals auf den morgen Samstag den 13. d. im Vereinshaussaale stattfindenden Vorführungsabend des bekannten Telepathen, Hypnotiseurs und Experimentalpsychologen Svengali aufmerksam.

p. Napallos-Gedenkfeier. Die hiesige „Jugoslavanska Matica“ veranstaltet am Sonntag den 14. d. einen sogenannten „Dinar-Tag“, dessen Reinertragnis den vom faschistischen Terror am meisten betroffenen Kreisen im Klüftenlande zugute kommen soll.

p. Das Schiedsgericht für das Leichtathletische Meeting, welches bekanntlich am Sonntag stattfindet, wurde aus folgenden Herren zusammengesetzt: Stepisnik (Ljubljana), Sepec und Cigel (beide aus Maribor), Albert Scharner, Erhartic, Pichler, Josef Heller, Leopold Scharner, Albert Sonnenschein, Selimchegg und Samuda (sämtliche aus Ptuj). Die Herren aus Ptuj werden aufgefordert, pünktlich um 14 Uhr am Spielplatz zu erscheinen.

p. Einbruchsdiebstahl. Dieser Tage wurde von unbekanntem Tätern in die Villa des hiesigen Industriellen Herrn G l s b a c h e r auf dem Stadtberge ein Einbruch verübt.

Verschiedene Kleider und sonstige Gebrauchsgegenstände fielen den Tätern in die Hände.

p. Stadtkino. Am Samstag den 13. und Sonntag den 14. d. geht die bekannte und erstklassige Tragödie „Der schwarze Engel“ mit Ronald C o l m a n in der Hauptrolle über die Leinwand. — Mit Rücksicht auf un-

tere Meldung, wonach die Bilder stark ver schwommen seien, wird uns von anderer Sei- te mitgeteilt, daß die ursprünglichen Män- gel bereits behoben wurden. Die Kinoleitung sei bereit, jedem begründeten Wunsche des Publikums jederzeit nach Möglichkeit nachzu- kommen.

sprechen doch alle äußeren Umstände, wie auch der Charakter des Helden, ganz eindeu- tig für die Person Brunse. Nach dem ersten Abdruck der Novelle in einer Zeitschrift, als deren Redakteur noch dazu der Volkskommis- sär L u n a t s c h a r s t i zeichnet, erhob sich ein Sturm und die Zeitschrift wurde so- fort konfisziert.

+ „Hannele“ und „Versunkene Glode“

als Opern. Zwei Werke Gerhard H a u p t- m a n n s werden in dieser Spielzeit ihre Uraufführung als Opern erleben. „Hanne- les Himmelfahrt“ wird in der Komposition von Paul G r a e n e r im Sächsischen Staatstheater in Dresden zur Aufführung kommen und „Die versunkene Glode“ in der Musik des Italieners Ottorino R e s p i g h i im Hamburger Stadttheater.

Nachrichten aus Celje

Hochwasserschäden im oberen Sanntale

C e l j e, 12. November.

Das obere Sanntal war bereits Jahrzehnte lang nicht Schauplatz einer derart kata- strophalen Verwüstung, wie sie das in der Nacht vom 29. auf 30. Oktober wütende or- tanartige Gewitter verursachte. Das Hoch- wasser riß zahlreichen Besitzern die Sann- wehren nieder und trug große Mengen Holz davon. In den Gemeinden L u e e und S o l - e a v a wurden fast sämtliche Brücken und Stege zerstört sowie auch die Straßen un- terwaschen.

Die Straße ober L j u b n o ist in der Länge von 30 Meter gänzlich vernichtet. Der Verkehr mit Fuhrwerken ist ausgeschlossen, der Personenverkehr aber lebensgefährlich. Die Leute bemühen die alte, vor 20 Jahren aufgelassene und verwahrloste Bezirksstraße, die über die Berge führt. Diese Straße ist jedoch für Lastenwagen und Autos unpas- sierbar. Die Straße zwischen Luče, Solčava und dem Logartal ist vollständig zerstört. Die Le- bensmittel müssen von Luče nach Solčava und ins Logartal in Rucksäcken getragen werden.

So sieht es im oberen Sanntale 14 Tage nach der Katastrophe aus. Eine ausgiebige staatliche Unterstützung ist dringend gebo- ten. Falls die zerstörten Straßen in abseh- barer Zeit nicht gründlich wiederhergestellt werden sollten, wäre auch der Fremdenver- kehr im oberen Sanntale sehr gefährdet. Der G e s a m t s c h a d e n wird auf 1 1/2 Millio- nen Dinar geschätzt.

Wie bereits gemeldet, besichtigte Großzup- an Herr Dr. P i r k m a y e r in Beglei- tung des Herrn Ing. F u r a n und des Oberlehrers und Alpinisten Herrn R o e - h e l am Montag die verwüsteten Gegenden. Bei diesem Anlasse wurde eine Aktion ein- geleitet, daß der Verkehr zwischen den be- troffenen Ortschaften notdürftig wieder her- gestellt und in absehbarer Zeit die Straßen und Brücken gründlich ausgebessert bzw. neu erbaut werden. Zu diesem Zwecke wer- den der Staat, die Bezirksvertretung sowie die betroffenen Gemeinden beisteuern müs- sen. Der Großzupan wies bereits dem Be- zirkshauptmann Herrn Dr. V o u s e l in Gornji grad den ersten Hilfsbeitrag für die am schwersten Betroffenen an.

c. Vom Verwaltungsgerichtshof. Der Staatsrat ernannte die Herren Dr. Ludwig B o l j e v e c und Dr. Johann L i k a r zu Richtern beim Verwaltungsgerichtshof in Celje.

c. Theateraufführung. Die Krek-Jugend veranstaltet am Sonntag den 14. d. um 16 Uhr im großen Saale des „Marodni dom“ eine Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößel“ von Oskar V i u m e n t h a l.

c. Die Fassaden und Aufschriften in der Stadt sind stellenweise schon stark beschädigt und bedürfen einer baldigen Ausbesserung.

c. Ein neues Friseurgeschäft. Die Genös- senschaft „Arbeiterheim“ wird am 15. d. M. in der Vodnikgasse gegenüber der Bürger- schule ein eigenes Friseurgeschäft eröffnen.

c. Lehrerverammlung. Am Samstag den 13. d. vormittags findet in der städtischen Volksschule eine Versammlung des Lehrerver- eines für den Bezirk Celje statt. An der Ta- gesordnung ist u. a. ein Vortrag des Be- zirksschulinspektors Herrn C e r n e j über die mit Beginn des Schuljahres 1926—27 gültigen neuen Lehrpläne für Volksschulen sowie ein Vortrag des Fachlehrers Herrn S i l i h aus Maribor über Adlers Psycho- logie. Am Samstag findet an den beiden städtischen sowie an der Umgebungsvolksschu- le kein Unterricht statt.

c. Ein neues Blatt. Am Freitag den 12. d. erschienen die erste Nummer des in Celje er- scheinenden humoristischen Blattes „Mar:in Krpan“. Außerdem erscheint seit einigen Wo-

chen in Celje auch das humoristische Blatt „Muhe“ („Fliegen“).

c. Verstorbene im Oktober. In der Stadt: Maria Karlah, Gemeindevorme, 83 Jahre; Antonia Löße, Gattin des Grundbuchfüh- rers i. R., 56 Jahre; Maria Mucafir, Fri- seurgattin aus Zagreb, 31 Jahre; Amalia Stres, Magistratsdienersgattin, 67 Jahre; Stanislava Motoh, Tochter der Drudereiar- beiterin, 1 Monat und Agnes Kunzel, Päch- terin, 70 Jahre. — Im öffentlichen R r a n - l e n h a u s e : Maria Bengust, Tagelöhne- rin aus Dramlje, 22 Jahre; Fanni Gnidica, Gastwirtin aus Laško, 45 Jahre; Josefina Lovrenčaf, Gastwirtin aus Lemberg, 62 Jah- re; Franz Skalander, Zimmermann aus Re- čica, 50 Jahre; Anton Alegro, Fleischergehil- fe aus Laško, 23 Jahre; Vinzenz Lastovič, Fleischer aus Sv. Ema, 59 Jahre; Mathil- de Svenzel, Besitzersgattin aus Grize, 60 Jahre, und Elise Pajl, Tagelöhnerin aus Blatni vrh, 30 Jahre. Insgesamt starben ol- so 14 Personen, davon 6 in der Stadt und 8 im Krankenhaus.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Freitag, den 12. November um 15 Uhr: „Be- ronika Deseniška“. **Studentenvorstellung bei ermäßigten Preisen.**

Samstag, den 13. November um 20 Uhr: „Das Märchen vom Wolfe“. **Premiere. Ab. B.**

Sonntag, den 14. November um 15 Uhr: „Einen Jux will er sich machen“. **Bei er- mäßigten Eintrittspreisen.** — Um 20 Uhr abends: „Der fidele Bauer“.

+ **Jonn Manen** steht heute unter den Vi- olinvirtuosen in der vordersten Reihe. Er hat die Säßigkeit des Tones, die Eleganz der Bogenführung und die Noblesse des Spieles von seinem Landsmann S a r a s a t e ge- erbt, übertrifft ihn aber in der technischen Ausführung. In dieser Hinsicht erkennt ihn die Kritik einstimmig als einen „Paganini redivivus“ an. Ein Konzert von M o z a r t von seinen Händen ist ein Erlebnis. Auch in Maribor wird er Mozart spielen.

+ **Regisseur Jacques Wohl** verstorben. W i e n, 10. November. Gestern ist der in Theaterkreisen bekannte frühere Regisseur am Theater an der Wien Jacques W o h l gestorben.

+ **Wassermanns Tochter** geht zur Bühne. Judith W a s s e r m a n n, die älteste Toch- ter Jakob Wassermanns, widmet sich der Film- und Operettenkarriere und wird im Laufe der Saison debütieren.

+ **Schnitzler greift Budapest.** „Festi Nap- lo“ veröffentlicht einen Brief Arthur S c h n i t z l e r s, der eine Absage auf eine Einladung zu einem Vortrag in Budapest enthält. Schnitzler erklärt darin, nach dem Vorfalle, durch den sein „Reigen“ in einem Budapest Theater nicht zur Aufführung gelangte und man ihn einen pornographi- schen Schriftsteller genannt habe, wolle er in Budapest grundsätzlich keinen Vortrag hal- ten.

+ **Ein neuer literarischer Skandal in Moskau** ist im Gange, seit Boris P i l - n j a t den Tod des Volkskommisjärs für den Krieg, Michael F r u n s e, behandelt hat. Frunse ist gerade vor einem Jahr nach ei- ner Operation gestorben. In Moskau wurde damals viel davon erzählt, daß die Opera- tion gegen den Willen des Patienten, auf Geheiß der kommunistischen Partei, erfolgte. Pilnjak hat nun in der Novelle „Der nicht erkochene Mond“ diese Gerüchte aufgegrif- fen, und obgleich er einleitend erklärt hat, keine Schlüsselschichte schreiben zu wollen,

Aus der Sportwelt

Nurmi, Wibe und Dr. Pelker in Amerika?

Wie dem „Est“ aus Chicago gemeldet wird, ist es den Amerikanern gelungen, die drei hervorragenden Leichtathleten N u r m i, W i b e und Dr. P e l k e r für eine Tournee durch die Vereinigten Staaten zu gewinnen. Den berühmten Sportsleuten wurden die verschiedensten Anträge gemacht, darunter auch der, sich im Dollarlande als Professi- onals zu betätigen.

Dr. Pelker wurden 35.000 Dollar garan- tiert, Nurmi und Wibe noch bedeutend größere Summen. Alle drei haben jedoch ab- gelehnt, aus ihrem Können finanziellen Ge- winn herauszuschlagen, sich jedoch bereit er- klärt, als A m a t e u r e der Einladung Folge zu leisten. Diesem Wunsch haben die Amerikaner Rechnung getragen.

Nurmi, Wibe und Dr. Pelker sollen sich bereits Ende dieses Monats nach Amerika einschiffen, um nach ihrer Ankunft in den Vereinigten Staaten an mehreren großen Hallenmeetings teilzunehmen, die der New- York Athletic-Club veranstaltet. Der erste Start ist im New Yorker Madison Square- Garden vorgesehen, weitere dann in C h i - c a g o, S t. L o u i s und S a n F r a n c i - s c o.

Soweit die Meldung des „Est“, die aber, was den Start Dr. Pelkers betrifft, kaum zur Tatsache werden dürfte, zumal die deutsche Sportbehörde zu einer Amerikareise ihres hervorragendsten Läufers nicht so leicht ihre Zustimmung geben wird.

Interessant ist, daß die hohen geldlichen Anträge, die die drei Athleten aus den Ver- einigten Staaten erhielten, von dem Mana- ger P h i l e stammen, der bekanntlich auch die französische Tennismeisterin L e n g - l e n nach Amerika verpflichtet hat.

: **ISA. Merkur** — **SA. Ptuj.** Sonntag den 14. d. gelangt in Ptuj ein Freundschafts- spiel zwischen den Handballfamilien der ge- nannten Vereine zur Austragung. Die Fa- milie Merkurs, die im Herbst dieses Jahres nach einer längeren Tätigkeitspause wieder neu aufgestellt wurde, also in ihrer Sieben-

über mehr oder minder noch nicht trainierte Spielerinnen verfügt, wird ihrer sonntägi- gen Gegnerin den Sieg überlassen müssen. Doch ist vorauszusehen, daß die Familie, welche abgesehen von einigen Trainingspie- len ihr erstes Spiel absolviert, ihr Bestes hergeben wird, um, wenn auch geschlagen, ehrenvoll aus diesem Kampfe hervorzugehen.

: **Stand der Fußball-Meisterschaft im Kreise Celje.** Der A t h l e t i k - S p o r t - k l u b führt mit 6 Punkten vor S. R. C e - l j e, der nur zwei Punkte erringen konnte. Dann folgt „R e d S t a r“ und schließlich S. R. S o s t a n j mit je 2 Punkten.

: **ISA. Merkur.** Nachgenannte Spielerin- nen werden aufgefordert, sich Sonntag um 8 Uhr früh pünktlich am Bahnhofe anzumil- den: Tomazič, Zvirn, Penšel, Herzog, In- kret, Gobež, Speglič und Bischof. Die Sek- tionsleiterin.

: **Dr. Pelker als Langstreckenläufer.** Dok- tor P e l k e r lief Sonntag bei einem Sport- fest in Stettin 5000 und 10.000 Meter. Er benötigte für diese Strecke 16:28 beziehungs- weise 34:22 Minuten.

: **Zufall oder Absicht?** Während L a c o s t e nächstes Jahr nach Amerika fährt, kommt T i l d e n zur gleichen Zeit nach Europa und wird sich am Wimbledoner Turnier und wahr- scheinlich auch an den französischen Meister- schaften beteiligen.

: **Agel Peterfen** gewann das Tennis-Tur- nier in Kopenhagen, indem er im Finale den Schweden Malmström 6—2, 6—1 schlug.

: **Die amerikanische Meisterschaft** über 10 englische Meilen gewann der bisherige Mei- ster Donker in 53:30.2 vor Moreno und dem Finnen Ove Andersson.

: **Berffon disqualifiziert!** Ein Funkspruch der „B. Z.“ aus Newyork meldet: Die Newyorker Vorcommission disqualifizierte Harry P e r f f o n wegen seines Verhaltens im Kampfe gegen G o r m a n auf unbe- stimmte Zeit. Die Strafe ist schärfer ausge- fallen als üblich, denn bisher wurden Kämp- fer, die wegen Tiefschlages aus dem Ring gewiesen wurden, immer nur auf 30, höch- stens auf 60 Tage ausgeschlossen. Wie lange Berffon dem Ring fernbleiben muß, ist noch nicht abzusehen.

Kino

B u r g - K i n o.

Ab Donnerstag bis einschl. Sonntag den 14. d. auf allgemeines Verlangen: „Die Försterhütte“ mit Harry Liebte und Lya Mara. Die getreue Behandlung des histo- rischen Milieus sowie die ungemein reizende und fesselnde Darstellung sichert dem Film auch bei der Reprise einen durch- schlagenden Erfolg.

A p o l l o - K i n o.

Von Freitag den 12. bis einschließlich Mon- tag den 15. November: **Min-Tin-Tin**, der einzigartige Wunderhund, dem man Men- schenverstand zuschreibt, in dem fesselnden Film „Der Schrecken des Urwaldes“, ein Abenteuer aus dem Goldsucherleben. Die Handlung ist überaus spannend, begleitet von prächtigen Naturgenereien. Man sehe sich diesen Film an!

K i n o „Diana“ in Studenci.

Ab Mittwoch den 10. bis einschließl. Freitag den 12. November: **Bandit Pancho Lopez**. Sensationsabenteuerfilm. 7 Akte. In den Hauptrollen die bekannten Film- stars Fred Thomson und Hallbrook Blinn.

Ab Samstag den 13. bis einschl. Dienstag den 16. November wird der schönste Film der Pan-Produktion,

„Der Rosenkavalier“ vorgeführt. Hauptdarsteller: Huguette Du- flos, Jaques Catelaine, Michael Bohnen und Carmen Cartellieri.

Der Marschall ist ins Feld gezogen und hat seine junge Gemahlin kurz nach der Hoch- zeit allein gelassen; der 18jährige Graf Ot- tavian von Rofrano hat sich in die verejn- samte Marschallin verliebt und mit der gan- zen Verwegenheit seiner Jugend dringt er in ihr Schlafzimmer, wirft sich der „Miß- Erichrodens zu Füßen und unter heißen Tränen gesteht er ihr seine Liebe. Fünf volle Jahre dauert schon der Krieg; fünf volle Jahre ist die junge Frau allein. Sie verachtet dem schönen Unbesonnenen und die beiden werden gute Freunde. Am Hof aber angst man an zu munkeln und die Sittenkommis- sion läßt den Palast der Marschallin überma- chen. Baron Ochs von Lerchenau, ein Vetter der Marschallin, lebt auf seinem verschuldeten Gütergut in Kärnten, die reiche Tochter des neugeadelten Kriegsgewinners Faninal wird ihm angetragen und um sich der Zu- kunftigen vorzustellen, reist Baron Ochs mit seiner Dienerschaft nach Wien. Er besucht die Marschallin an jenem Morgen, an dem Ot- tavian, von den Spionen der Sittenkommis- sion bewacht, verhindert wird, den Palast zu verlassen, und der Marschallin bleibt nichts übrig, als ihren jungen Anbeter in ihrem Schlafzimmer zu verstecken. Um den guten Ruf der Geliebten zu retten, verkleidet Ot- tavian sich als Jofe und macht die Eroberung des in jeden Weiberrock verklebten Ba- ron Ochs; die schlaue Spionin Anina aber läßt sich durch die Verkleidung nicht täu- schen, sie reißt der angeblichen Jofe die Spit- zenmanschette ab und die Sittenkommission findet dieses coupus delicti an den Mar- schall ins Feld nebst einem genauen Bericht, die Frau Marschall betreffend. — Die wei-

tere Handlung ist sehr spannend und unterhaltend. Die Ausstattung ist pompös. Bei den halb 7- und halb 9-Uhr-Vorstellungen verstarke Musik. Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

Der Charakter zeigt sich — in der Zunge

Die meisten Leute haben so viel mit dem Bekritteln ihrer Mitmenschen zu tun, daß ihnen keine Zeit bleibt, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Und doch würde dieses Selbststudium für sie das Gute haben, ihre schwachen Seiten kennen zu lernen. Ein guter Weg zur Selbsterkenntnis und Selbstbeurteilung ist, so liebt man in einer englischen Zeitschrift, das Studium der Zunge, die über den Charakter wertvolle Aufschlüsse gibt. Man braucht sich nur vor den Spiegel zu stellen und die Zunge weit heraussprengen, um sich darüber klar zu werden, was mit einem los ist. Ist die Zunge kurz und schmal — man glaubt nicht, welche erstaunliche Vielfältigkeit die Zunge hat! — so deutet das auf Schlaueit, verstecktes Wesen und einen unzuverlässigen Charakter. Der Besitzer einer solchen Zunge wird schwerlich einem Freunde die Treue halten. Dagegen ist die kurze und breite Zunge mit breiter Spitze eine gute Zunge. Ihr Besitzer darf als ehrenwert, zuverlässig und sympathisch gelten und hat Anspruch auf Vertrauen in allen Lebenslagen. Am allerwenigsten darf er als ehrgeizig und herrschsüchtig angesehen werden. Ist die Zunge schmal, so ist das immer ein Zeichen geringer Zuverlässigkeit. Ist sie jedoch ungewöhnlich lang, so ist der Besitzer geistig hochbegabt, aber gleichzeitig ränkevoll und hinterlistig. Die schmale Zunge mit runder Spitze ist die Zunge des Künstlers, besonders des Musikers. Eine tiefgefurchte Zunge ist ein gutes Zeichen, das darauf schließen läßt, daß der Besitzer viel gute Eigenschaften und kein Laster hat; aber es ist keine „Geschäftszunge“. Diese hat rechts und links markierte Punkte, aber keine ausgesprochene Spitze. Ihr Besitzer hat einen hervorragenden Instinkt für alle geschäftlichen Dinge und wird seinen Weg in der Welt machen. Eine dünne Zunge, die spitz ausläuft, ist die des geborenen Redners, und eine solche, die an der Spitze wider wird und an jeder Stelle ausgesprochene Schwellungen oder Erhöhungen zeigt, ist die Zunge des lebensfreudigen Optimisten, der bei jedermann beliebt ist, wenn auch sein Charakter wankelmütig und unzuverlässig ist.

Radio

Wellenwechsel im Rundspruchdienst

W i e n, 10. November. Der allgemeine Wellenwechsel im europäischen Rundspruchdienst wird am 14. November stattfinden. Von da ab wird der Rosenhügel auf Welle 517, der Stubenringender auf Welle 577, G r a z auf Welle 365.8 senden. K l a g e n f u r t und J n n s b r u c k, deren Wellenlängen schon auf Grund des neuen Planes festgesetzt sind, werden durch diese Maßnahmen nicht berührt. In Wien wird die Wellenänderung kaum bemerkbar sein. Um den Rundspruchteilnehmern Gelegenheit zu geben, ihre Apparate auf die neuen Wellen zu erproben, wird von heute bis Samstag täglich in der Zeit von 15 Uhr 30 Min. bis 15 Uhr 45 Min., oder 15 Minuten nach Schluß des Abendprogrammes eine Viertelstunde hindurch auf den neuen Wellen gesendet werden.

Historischer Kalender

Samstag, den 13. November: 1861: Eröffnung der telegraphischen Verbindung zwischen Dover und Calais. — 1885: Beginn des Serbisch-Bulgarischen Krieges. — 1918: Verzicht des Hauses Habsburg auf die Stephanskrone. — Abdankung des Königs von Sachsen. — Verkündigung der tschechoslowakischen Republik. — **Sonntag, den 14. November:** 1805: Beginn der Belagerung Wiens durch Napoleon. — 1868: Kaiser Franz Josef der Erste nimmt für sich den Titel König von Ungarn an für das Reich jenen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie an. — 1897: Deutschland besetzt Maurit-

schau. — **Montag, den 15. November:** 1315: Die Schweizer Eidgenossenschaften schlagen die Oesterreicher bei Morgarten. — 1626: Beginn des Bauernaufstandes in Oberösterreich. — 1806: Feldmarschall Leutnant Schmidt schlägt die Franzosen bei Dürrenstein. — 1900: Empörung der Holländer gegen die französische Gewalt Herrschaft. — 1848: Einberufung des österreichischen Reichsrates nach Kremsier. — 1867: Aufhebung der körperlichen Züchtigung und der Kettenstrafe. — 1883: Durchschlag des Arlberg隧nells. — 1889: Revolution in Brasilien. Entthronung Don Pedros des Zweiten. — 1912: Die Bulgaren schlagen die Türken bei Schabalscha. — **Dienstag, den 16. November:** 1632: Schlacht bei Lützen. König Gustav Adolf von Schweden fällt. — 1913: Freiburg in Breisgau ergibt sich den Franzosen. — 1846: Das Großherzogtum Krakrau wird von Oesterreich erworben. — 1848: Wenzel Messenhauser, Kommandant der Wiener Nationalgarde, in

Wien standrechtlich erschossen. — **Mittwoch, den 17. November:** 1837: Eröffnung der ersten Eisenbahn in Oesterreich von Wien nach Bagram. — 1912: Fall von Monastir. — 1914: Erstürmung des Schlosses Chantilly. — **Donnerstag, den 18. November:** 1626: Einweihung der Peterskirche in Rom. — 1738: Friedensschluß in Wien zwischen Karl dem Sechsten und Ludwig dem Fünftehnten. — 1806: Napoleon in Brunn. — 1813: Auflösung des Rheinbundes. — 1830: Unabhängigkeitserklärung von Belgien. — 1905: Das norwegische Storting wählt den Prinzen Karl von Dänemark zum König. — 1923: Schriftsteller Rudolf Pawel gestorben. — **Freitag, den 19. November:** 1231: Elisabeth die Heilige, Landgräfin von Thüringen, gestorben. — 1421: Sturmflut in Holland, Entsetzung des Zuydersee. — 1869: Eröffnung des Suezkanals. — 1885: Fürst Alexander von Bulgarien schlägt die Serben bei Slivnitsa.

Volkswirtschaft

× **Fester Getreidezoll in Oesterreich. — Rein Getreidemonopol.** W i e n, 11. November. Die Reise des Ackerministers L h a l e r in die Schweiz, um dort das Getreidemonopol und die eventuelle Anwendung auf Oesterreich zu studieren, hat ergeben, daß für Oesterreich die Einführung des Getreidemonopols nicht wünschenswert ist. Man wird daher voraussichtlich den Wehzzoll erhöhen und statt des gleitenden Getreidezollens einen etwas höheren fixen Getreidezoll einführen, von der Aktivierung des Getreidemonopols aber absehen.

× **Staatliche Kontrolle der bulgarischen Privatbanken.** Aus Sofia wird berichtet: Die bulgarische Regierung plant im Zusammenhange mit der Neugestaltung der Nationalbank die Schaffung eines Gesetzes, das im Interesse der Einleger die Tätigkeit der Privatbanken unter Kontrolle stellt. Nach dem neuen Gesetze werden nur diejenigen Banken Einlagen annehmen dürfen, die hierfür eine besondere staatliche Bewilligung besitzen. Diese Banken werden dann von besonderen Organen kontrolliert werden. Banken, die Spareinlagen annehmen, dürfen sich nicht mit Handelsgeschäften befassen.

× **Rücktritt Normans?** L o n d o n, 8. November. Die Gerüchte von einem Rücktritt des Gouverneurs der Bank von England, Montague N o r m a n, haben sich bisher nicht bestätigt. Zummerhin ist ein solcher Schritt Normans zum 1. Jänner denkbar, da an diesem Termin seine Amtszeit abläuft. Er könnte zwar wiedergewählt werden, ist aber bereits sechs Sessionen, also länger als alle bisherigen Präsidenten, im Amte. Als eventueller Nachfolger wird Alan A n d e r s o n genannt.

× **Neue Verwaltungsräte der Bodenkreditanstalt.** W i e n, 11. November. Zu Verwaltungsräten der Bodenkreditanstalt wurden Dr. Siegfried S t r a l o s c h und der Präsident der Assicurazioni Generali M o r p u r g o gewählt.

× **Auflösung sämtlicher deutscher Großbankfilialen. — Neue Provinzialbanken?** Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, ist in einer der regelmäßigen Filialdirektoren-Versammlung einer Berliner Großbank vorgeschlagen worden, zur Verminderung der Aufkosten in einer Anzahl von Städten sämtliche Großbankfilialen aufzulösen. An ihrer Stelle sollen von den beteiligten Großbanken neue Provinzialbanken gegründet werden, deren Aktien quotenmäßig je nach der Bedeutung ihres bisherigen Platzgeschäftes von den Gründern übernommen werden.

× **Amerika gegen den Abbau der Zollmannern.** N e w h o r k, 8. November. Owen D. Y o u n g, Direktor der New Yorker Internationalen Handelskammer und früheres Mitglied der Dawes-Kommission, gab eine Erklärung heraus, in der er allen amerikanischen Handelskammern auf das wärmste empfiehlt, bei dem in Stockholm im nächsten Juni stattfindenden Kongress der internationalen Handelskammern, bei dem die Diskussion über die Einschränkung der internationalen Zollschranken eine große Rolle spielen wird, energisch dafür einzutreten, daß diese Einschränkung nur in begrenzter Weise und keinesfalls hinsichtlich der Vereinigten Staaten befristet werde. Gleichzeitig erklärte Julius Barnes, der Präsident der amerika-

nischen Handelskammern, daß die amerikanische Delegation auf dem Stockholmer Kongress sich jedem auf Reduzierung des amerikanischen Zolltarifs hinielenden Beschluß des Kongresses widersetzen würde und auf den fundamentalen Unterschied der Situation in Amerika gegenüber den europäischen Verhältnissen hinweisen würde.

× **Rückgang der Baumwoll-Anbaufläche.** L o n d o n, 10. November. Die „Financial Times“ befassen sich mit den Folgen der heurigen Rekordbaumwoollernte, deren n i e d r i g e Preise nach Anschauungen offizieller amerikanischer Kreise eine Verringerung der Anbaufläche in den nächsten Jahren zur Folge haben werden. Im Hinblick darauf, daß die Restriktion sowohl in Amerika als auch in Ägypten erfolgen wird, empfiehlt das Blatt den englischen Textilindustriellen den Anlauf zu den gegenwärtigen günstigen Preisen.

× **Rußlands Eisenerzexport.** Aus Moskau wird berichtet: Im abgelaufenen Wirtschaftsjahre sind aus Rußland rund 150.000 Tonnen Eisenerz nach dem Auslande exportiert worden, während im Vorjahre der Eisenerzexport 1.900.000 Tonnen betrug. Dieser Exportrückgang wird auf die Verminderung der Gußeisenproduktion in einer Reihe europäischer Länder zurückgeführt. Uebrigens ist in den letzten Monaten der Export wieder gestiegen und betrug im August 16.000 und im September 19.000 Tonnen, während in den Vormonaten durchschnittlich nur je 12.500 exportiert wurden.

Bücherchau

b. **Die Fabrikation der Trikotwaren und der Strumpfwaren und deren Kalkulation.** Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Von Wilhelm H e s s e r. Mit 220 Abbildungen und Schnittmusterfiguren nach erprobten Originalen. 14 Bogen Oktav. Chemisch-technische Bibliothek, Band 264. Geh. 4.—, gebd. 5.—. M. A. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig. Die Steigerung des Verbrauches an Trikotwaren, welche sich in alle Kreise der Bevölkerung eingebürgert haben, verlangt heute eine Arbeit, deren Produkte nicht nur leichte Verkauflichkeit, sondern auch eine rasche und billige Herstellung bedingen. Diese Umstände erfordern von den Trikotwarenerzeugern und seinen

ersten Arbeitern die Erwerbung jener Kenntnisse, die ihn befähigen, sich selbst von dem Werte der angebotenen Materialien zu überzeugen und mit jedem einzelnen Teil seiner Maschinen und deren Leistungsfähigkeit vertraut zu werden. Er muß die Kenntnisse der Konfektion besitzen, muß fremde Ware nach ihren verschiedenen Materialien in reinen und gemischten Geweben voneinander unterscheiden können, Bindung und Appretur der Stoffe zu beurteilen verstehen und überhaupt in der Lage sein, die volle Erzeugung selbstständig leiten, berechnen und selbst Rohstoffe verwenden zu können, die man vordem noch nicht verwertete. Alle erforderlichen Anleitungen hierzu sind in diesem reichhaltigen Buche gegeben.

b. **„Miladina“** („Die Jugend“). Dieser Tage erschien die erste Nummer dieser in einem neuen Geist redigierten Monatszeitschrift mit folgendem Inhalt: Bratko Kreft: Einleitung; A. Devrik: Der Abend der armen Seelen; R. Rehar: Wozu die Frage, bleicher Lyriker?; Alfons Gspan: Wir sind ein abgebrochenes Reis; Džma: Epigramme; Srećko Krcovel: Was ist Kulturbewegung?; Preseren; Bratko Kreft: Aus dem Tagebuch Alexander Bloks; Franz Jwitter: Studentische Ständeorganisation; Dr. Fr. Weber: „Sokrates“ und Chronik. Das Abonnement beträgt jährlich 40 Dinar. Adresse: Pobjasna, Bahnhofstraße 7.

b. **Lais, Robert, Auf der Spur des Urmenschen.** Mit 44 Bildern und 2 Tafeln. (VIII und 184 S.) Kartoniert Mf. 3.50; geb. in Leinwand Mf. 4.20. — Ein gründliches Lehrbuch der Urgeschichte, aber keine Klassifizierung Stoffanhäufung. Es ist in tiefer Einfühlung frisch und anregend geschrieben und für jeden, selbst den, der nur Volksschulbildung erwerben konnte, verständlich. Der Leser wird zu den Funden der Urzeit geführt, lernt sie erkennen und verstehen und wird befähigt, mitzuarbeiten am Gebäude der Urgeschichte.

b. **Ueberlange Phantasioegealten, an denen die neuesten Kleidschöpfungen in vielen Modezeitschriften und Schaufenstern möglichst vorteilhaft gezeigt werden, machen es der Frauenwelt schwer, das Passende für sich herauszufinden.** Wohlthuend und vorteilhaft heben sich die nach erstklassigen künstlerischen Personen-Photographien hergestellten Modebilder der „Neuen Frauenkleidung und Frauenkultur“ ab und geben sofort den Ueberblick, wie die Kleider an lebenden Trägerinnen wirken; sie ermöglichen jeder mit künstlerischem Gefühl begabten Frau die richtige Auswahl, so daß man sagen kann, diese Hefte sind die besten Ratgeber für jede Frau, die danach strebt, in ihrem Außern harmonisch zu wirken. Außer den Abbildungen der verschiedenen Kleider, Mäntel und Hüte für Gesellschaft, Straße, Beruf und Haus, bringt das neue Heft 11 (November) reizende Kinderkleider für Mädchen und Knaben; ebenso werden neue Handarbeiten gezeigt, die sich gut zu Festgeschenken eignen. Eine weitere Bereicherung des Heftes sind die literarischen, künstlerischen und lebenskundlichen Aufsätze bekannter Autoritäten über: Die Kleidung der älteren Dame — Mehr Vortragskultur — Sinn und Wert der Eheberatung — Ricarda Duch — Gräfin Reventlov — Von allerhand Stichen — Okamura Kafuzo und wir — Beilage: Handarbeitsbogen. — Das neueste Heft zu Mf. 1.20 oder ein Abonnement (vierteljährlich Mf. 3.—) liefert jeder Buchhändler oder der Verlag G. Braun in Karlsruhe. Aeltere Probehefte kostenlos. Personen-Photographien hergestellten „Mo-

Rheumatismus
Ischias und Gicht
heilt man durch 1 Trinkkur mit dem schwefelhaltigen Heilwasser
„VENE CIN“
Erhältlich in jeder Apotheke u. Drogerie. Prospekte über Erfahrungen erstklassiger Spitäler und Ärzte gratis
Hauptdepot für SHS:
Cosmochemia k. d.,
Zagreb
Ullica Rackoga 7ar

HOTEL HALBWIDL
Heute Samstag, 13. November ab 19 Uhr
Ganslschmaus
(Jung geschoppt)
Ab 20. Uhr Konzert, Sallonkapelle K. Pečnik.
Offen bis 1 Uhr früh. (Keine Nachtsteuer.)
Anstich des Wildhauser Rhuiländer.
Zum werten Besuche ladet höflichst
Andr. F. Halbwidl
Restaurateur.
1926
Sonntag: Früh- und Abendkonzerte.
Leset die „Marburger Zeitung“!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Stickerin übernimmt Monogramme zum Sticken und Polster usw zur Bearbeitung. Adr. Verw. 12141

Realitäten

Gut gebautes, 1 Stod hohes Haus mit Gemüsegarten zu verkaufen. Anfr. aus Gefäll. bei Bois, Koroska cesta 24. 12180

Wohnhaus mit 3 Zimmern, Küche, halbe Stunde vom Bahnhof (Kötsch), schöner Obst- u. Gemüsegarten, Stallungen, sof. beziehbar zu verpachten, event. auch günstig zu verkaufen. Anfr. Razvanje Nr. 17. 12230

Großes Geschäft- und Wohnhaus, verhältnismäßig zur Größe das billigste Haus in Maribor, zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. Korant, Smetanova ul. 48. 12220

Vokal zu vermieten mit kleiner Kblöde. Franz Salkovič, Koroska cesta 12. 12243

Zu kaufen gesucht

Keine Holzschleife kauft Gut Rabvanje, Maribor. 12180

Kaufe Photoparat, Doppelanastigmat, Compur, 9x12, Feisdoubleprotar, Voigtländer-Objektiv, Görzburger. Beltram, Maribor, Dravska ul. 10. 12241

Dobermann gesucht oder Wolfshund, Dadel. Briefe unter „Reinrassig“ an die Verw. 12231

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 8863

Zu verkaufen

Mädchenkleider billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12112

Zu verkaufen 75 Hektol. Weizen, 35 Hektol. Burgrunder, 1925er Herrschaftsmare, Anzger, Blafel, Miklovec, Zedretze, Bravatska. 12144

Gutsverwaltung Professore in Dresterica Nr. 8 hat Tisch abzugeben. Anfragen und Bestellungen sind an die Gutsverwaltung zu richten. Telephon 410. 21273

2 schöne harte Betten je 350 Din., Nachtkasten 30. Stühle hart. polit. Kosten 400, 600, ein Nachtkasten 80, Kissenmatrassen 120, gr. Stehspiegel, weiche Kissen 200 Din., Geschirr. Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 12205

Wegen Ueberfledung komplett. Schlafzimmer, Diwan, Tisch zu verkaufen. Barbarska ul. 5. Tür 15. 12193

Schön gebundene Bücher, für Geschenke geeignet, zu verkaufen. Adr. Verw. 12238

Belgemantel, Muff und verschiedene Kleinigkeiten zu verkaufen. Petrinjska ul. 7, Geschäft. 12252

2 St. harter Kasten 280, 2 schöne polit. Kasten, 3 gut erh. Bücherkasten, Birne, Küchentasten, 2 harte Betten, gr. Ankleidespiegel, Tafelbett 90, Nachtkasten 80, Nachtkasten, Matrassen und Bettfedern. Anfr. Rotovski trg 8/1 links. 12254

Wasserpumpe mit Handbetrieb zu verkaufen. Riknitsa ul. 23. 12227

Ein Damenmantel, ein Paar Kinderstiefelchen und Schiffschuhe billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12221

Großer Stehspiegel, Bett samt Strohsack u. Nachtkasten, Waschtisch, Hängelampen, Stickerin, Bücherregal, Seifigenbilder.

Heilige Schrift, slowenischer Druck, Auszuglich, billig wegen Abreise. Anfr. Talska ulica 6, Florian. 12228

Zu vermieten

Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche samt Zubehör wird gegen Ablauf der Möbel vermietet. Anfr. Verw. 11985

Möbl. Zimmer mit elektrischem Licht und separ. Eingang ist an besseren Herrn um 250 Din. zu vermieten. Anfr. Verw. 12183

Freiwohnung, 2 Zimmer, Küche, mit allem Zugehör, abgeschlossen, sofort beziehbar, vermietet Beranič, Kralja Petra trg 1. 12188

Ein leeres Zimmer mit elektr. Licht, ev. Küchenbenutzung sof. zu vermieten. Betnavska ul. 21, Halbwirth. 12256

Kleines Gemüschwarengeschäft zu verpachten. Sp. Hoče 27. 12214

Für 2 bessere, anständige Frauen ist hübsches Zimmer, event. mit Verpflegung Nähe Park u. Hauptbahnhof und aller höheren Schulen, zu vergeben. Anfragen Verw. 12234

Zu mieten gesucht

Große Auswahl

zahlungsfähiger Mieter für Freiwohnungen, leere Zimmer, Lokale, Werkstätten finden Sie kostenlos bei „Marstan“, Rotovski trg 4. 12248

Absteigequartier gesucht für drei Uebernachtungen monatlich. Anträge unter „Intelligenter Beamter der Umgebung“ an die Verw. 12232

Stellengesuche

Braves Mädchen für alles, das gut kocht und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann mit langjähr. Zeugnissen sucht Posten. Anträge unter „Braves Mädchen“ an die Verw. 12251

Intelligente, alleinstehende Dame sucht Stelle als Wirtschaftlerin zu gutsituiertem Herrn. Unter „Ordnungsliebend“ an die Verw. 12235

Dienstmädchen für alles sucht Posten bis 15. d. M. Anträge unter „15. November“ an die Verw. 12215

Offene Stellen

Nettes, tüchtiges Mädchen für alles, welches schön waschen und bügeln kann, wird gesucht. Vorzustellen bei Frau Friedl, Hotel Meran, 1. Stod. 12191

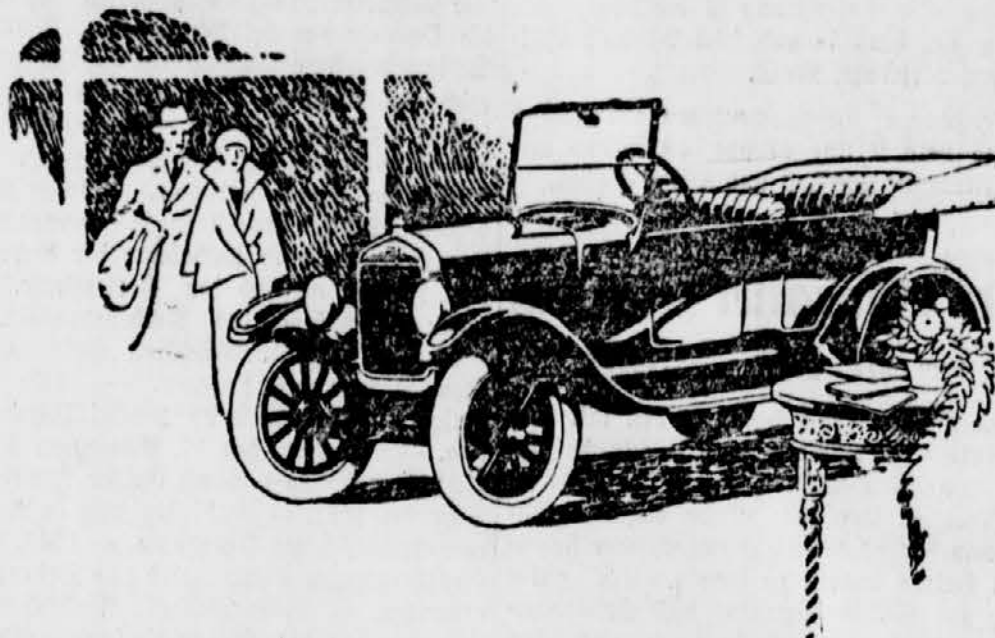
Erstere kroatisch-deutsches Fräulein die Anfänger in Französisch und Klavier unterrichten kann, wird zu 13, 10 u. 7-jährigen Mädchen aufgenommen. Bela Goldner, Eislaufenfabrik, Subotica. 12233

Korrespondenz

„Gerbt 1926“ erliegt Brief in der Verw. 12213

Prima Dalmatiner Weine

wird in Povodniks Erstem Dalmatiner Keller in Maribor, Marjaska ul. 5, ausgeschenkt. 12174



Sie haben gesucht ohne zu finden

Wie viele Kataloge haben Sie studiert, wie viele Besichtigungen vorgenommen, ohne sich für diesen oder jenen Wagen zu entscheiden? Der eine hatte diese Vorteile, der andere jene. Aber jedesmal wurden Sie wegen des Preises bedenklich und überlegten sich die Sache.

Nun laden wir Sie noch zur Besichtigung des modernen Ford ein. Dies ist der Wagen, den Sie suchen! Ihn müssen Sie sehen! Er ist für Sie geschaffen, dank seiner niedrigen, langgestreckten Linienführung, seiner Bequemlichkeit, der Zahl seiner Sitze und schließlich wegen seines Preises.

Der Ankauf eines Wagens ist dann kein Problem mehr.



Ford Motor Company

Besuchen Sie noch heute einen unserer zahlreichen Vertreter im Lande

- Torpedo, 5 Sitze Dinar 38.800.—
- Innenlenker, 5 Sitze, 2 Türen Dinar 55.700.—
- Coupe, 2 Sitze Dinar 52.000.—
- franko Rakek

Preise freibleibend

12127
Die schöne flache
Dauerwelle
das Ebenbild der Naturwelle!
E. Mareš, Maribor, Gosposka 27
(gegenüber Hotel „Mohr“)

Gasthaus-Übernahme!

Gebe dem P. T. Publikum höflichst bekannt, daß ich das

GASTHAUS „ZRINSKI“

In der Frankopanovna ul. 11

übernommen habe.

Zur Eröffnung am 13. November lade ich alle bisherigen P. T. Gäste und das geehrte Publikum zum reichlichen Besuche höfl. ein. Habe steirische und dalmatinische Weine zu mäßigen Preisen, sowie stets warme und kalte Speisen zur Auswahl.

Lina Golob
Gastwirtin.

12246

Samstag, den 13. November

Gasthaus Paulič

GANSL- U. LEBERWURSTSCHMAUS

Guter neuer Muskat-Wein.

Anfang um 7 Uhr abends.

GUTS BESITZ

12267

mit neu modern eingerichteter Molkerei und Käseerei in einer verkehrsreichen Ortschaft unweit der Hauptstadt Graz in Steiermark, milchreiche Gegend, gute Absatzmöglichkeit, an der Reichsstraße und Bahnhof gelegen, mit 24 Joch prima Wiesen, Aecker, Obst- und Weingarten, schöne Forellenzucht-Anlage, besonders geeignet für Kindermilchlieferung, schöne Gebäude, massive gewölbte Stallungen, elektr. Licht-Kraft, 2 Motoren, reichl. Inventar heurige Ernte, samt allen lebenden u. toten Fundus-Instruktus, wegen Familienverhältnisse

sofort zu verkaufen.

Teil-Kapital kann auf Jahre liegen bleiben.

Preis 65.000 Schilling. Anträge rasch entschlossener Käufer unter „Goldgrube 2665“ an die Annonz.-Exped. Rastiger, Graz I.

Tüchtiger Verkäufer

der Spezereiwarenbranche mit Kautio wird sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der Kautio sind zu richten unter „Strebsam 24“ an die Verw. des Blattes. 12244

Am Samstag und Sonntag abends werden in der

„JADRANSKA KLET“

unter der Kavana „Jadran“

Haarwürste u. Meerfische gebraten.

Ausgeschenkt werden die besten Luttenberger- und Dalmatiner-Weine.

An beiden Abenden spielt die beliebte Hauskapelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

12240 Josip Šerec

Separate Parte werden in Maribor nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Helene Tschernitschek, geb. Roi

Baumeisterswitwe und Realitätenbesitzerin

Donnerstag den 11. November um halb 9 Uhr nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 83. Lebensjahre gott- ergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Samstag den 13. November um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten Stadtfriedhofes aus auf den Ortsfriedhof in Kamnica bei Maribor statt.

Die heil. Seelenmesse wird am 16. November um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 11. November 1926. 12229

Fritz Tschernitschek, Otto Tschernitschek als Söhne — Adele Duchatsch, Sofie Rupprecht als Töchter. — Dr. Ferdinand Duchatsch, Ing. Karl Rupprecht, als Schwiegersöhne. — Mitzi Tschernitschek, als Schwieger- tochter. — Dr. Fritz und Merta Bajardi, Josef und Ditha Ladstädter, Walter und Justl Pickel als Enkel. — Sämtliche Urenkel.